

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen (Dänemark)

Vorbereitung: Suche nach Forschungsgruppe und Unterkunft

Im Rahmen meines Masterstudiums hatte ich die Möglichkeit, einen sechsmonatigen Erasmus-Aufenthalt in Dänemark zu verbringen um dort meine Masterarbeit an der Universität Kopenhagen anzufertigen. Der Aufenthalt bot mir die Chance, in einem internationalen Umfeld zu forschen und gleichzeitig das Leben in einer neuen Stadt und Kultur kennenzulernen.

Die Vorbereitung für den Aufenthalt begann mehrere Monate im Voraus. Zunächst musste ich eine passende Forschungsgruppe finden, in der ich meine Masterarbeit durchführen konnte. Nach einiger Recherche entschied ich mich für eine Arbeitsgruppe an der Universität Kopenhagen, deren Forschungsschwerpunkt sehr gut zu meinem Studienbereich passte. Der erste Kontakt erfolgte per E-Mail, über die wir mögliche Themen für meine Masterarbeit sowie organisatorische Fragen besprachen. Nachdem die Betreuung geklärt war, konnte ich mich offiziell für das Erasmus-Programm anmelden und die notwendigen Unterlagen ausfüllen.

Neben den formalen Schritten musste ich mich auch um praktische Dinge kümmern, insbesondere um eine Unterkunft. Die Wohnungssuche in Kopenhagen stellte sich als eine der größten Herausforderungen der Vorbereitung heraus. Die Stadt ist bekannt dafür, dass Wohnraum knapp und relativ teuer ist. Deshalb begann ich frühzeitig mit der Suche und nutzte verschiedene Online-Plattformen und wurde relativ zügig fündig. Letztendlich habe ich mich für eine Wohnung außerhalb von Kopenhagen in Frederikssund entschieden, da sowohl Miete, Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die Wohnsituation auf dem Land sehr attraktiv für mich waren.

Durchführung: Arbeit an der Masterarbeit und Arbeitsalltag

Während meines Aufenthalts arbeitete ich an meiner Masterarbeit innerhalb einer Forschungsgruppe an der Universität Kopenhagen. Meine Hauptaufgabe bestand darin, mein eigenes Forschungsprojekt zu planen und umzusetzen. Dazu gehörten unter anderem die

Durchführung von Experimenten, die Auswertung von Daten sowie das Interpretieren der Ergebnisse.

Die Betreuung während meiner Masterarbeit war sehr unterstützend. Ich hatte feste Ansprechpartner in der Arbeitsgruppe, an die ich mich jederzeit mit Fragen wenden konnte. Besonders positiv fiel mir die offene und freundliche Atmosphäre innerhalb der Gruppe auf. Von Anfang an wurde ich sehr herzlich aufgenommen und schnell in das Team integriert.

Ein Aspekt, der mir besonders gefallen hat, war die sehr flache Hierarchie innerhalb der Arbeitsgruppe. Der Umgang miteinander war unabhängig von der Position sehr respektvoll und unkompliziert. Dadurch entstand eine angenehme Arbeitsatmosphäre, in der man sich jederzeit trauen konnte, Fragen zu stellen oder eigene Ideen einzubringen. Diese offene Kommunikation hat das Arbeiten sehr erleichtert.

Natürlich gab es während meiner Arbeit auch kleinere Herausforderungen. Gerade zu Beginn musste ich mich erst an neue Arbeitsabläufe und an das internationale Arbeitsumfeld gewöhnen. Außerdem gehört es zur wissenschaftlichen Arbeit dazu, dass nicht immer alles sofort funktioniert. In solchen Situationen war es sehr hilfreich, dass ich Unterstützung aus der Arbeitsgruppe bekam und gemeinsam nach Lösungen gesucht wurde.

Alltag und Freizeit

Neben der Arbeit an meiner Masterarbeit spielte auch das Leben außerhalb der Universität eine wichtige Rolle während meines Aufenthalts. Da ich mich für eine Unterkunft etwas außerhalb von Kopenhagen entschieden habe, war mein Alltag dort relativ ruhig und naturnah. Mein Fokus lag auf Gartenarbeiten, Pilzsuchen im Wald, Fahrten mit dem Kajak und Spaziergängen mit dem Hund. Ab und zu bin ich jedoch auch nach Kopenhagen gefahren um die Stadt kennenzulernen.

Ein besonderes Merkmal der Stadt ist die ausgeprägte Fahrradkultur. Das Fahrrad ist eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel, und die Stadt verfügt über ein sehr gut ausgebautes Netz an Fahrradwegen.

Während meines Aufenthalts lernte ich außerdem viele interessante Menschen kennen. Durch die Arbeit an der Universität sowie durch Nachbarschaften ergaben sich viele

Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen. Besonders interessant war der Austausch mit den hier ansässigen, sehr offenen und freundlichen Menschen. Dadurch konnte ich nicht nur meine Englischkenntnisse verbessern, sondern auch viele neue Perspektiven kennenlernen.

Beste und schwierigste Erfahrungen

Rückblickend war mein Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen eine sehr wertvolle Erfahrung. Besonders positiv habe ich das Arbeitsklima in der Forschungsgruppe erlebt. Die offene Atmosphäre, die flachen Hierarchien und der respektvolle Umgang miteinander haben das Arbeiten sehr angenehm gemacht.

Eine der besten Erfahrungen war für mich die Möglichkeit, in einem internationalen Forschungsumfeld zu arbeiten. Der Austausch mit Menschen aus verschiedenen Ländern war sehr inspirierend und hat meinen Blick auf wissenschaftliche Zusammenarbeit erweitert. Außerdem konnte ich viele neue Methoden und Arbeitsweisen kennenlernen, die für meine weitere akademische Laufbahn sehr hilfreich sind.

Auch persönlich war der Aufenthalt eine sehr bereichernde Erfahrung. Das Leben in einem anderen Land hat mir neue Perspektiven eröffnet und meine Selbstständigkeit gestärkt. Besonders der Kontakt zu neuen Menschen hat meinen Aufenthalt sehr geprägt.

Die schwierigste Phase war wahrscheinlich der Anfang des Aufenthalts. In einer neuen Stadt anzukommen, sich an neue Abläufe zu gewöhnen und sich ein soziales Umfeld aufzubauen, braucht zunächst etwas Zeit. Außerdem schwer waren die regelmäßigen Rückschläge während der Durchführung des Projekts, was jedoch unabhängig vom Ort nicht zu vermeiden ist.

Fazit

Insgesamt war mein sechsmonatiger Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen eine sehr bereichernde Erfahrung, sowohl fachlich als auch persönlich. Die Möglichkeit, meine Masterarbeit an der Universität Kopenhagen zu schreiben und in einem internationalen Umfeld zu arbeiten, hat mir wertvolle Einblicke in wissenschaftliche Forschung gegeben.

Darüber hinaus konnte ich eine neue Kultur kennenlernen, viele interessante Menschen treffen und eine sehr lebenswerte Stadt entdecken. Besonders das offene Arbeitsklima und die flachen Hierarchien an der Universität haben einen sehr positiven Eindruck hinterlassen.

Ich würde einen Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen auf jeden Fall anderen Studierenden empfehlen. Die Kombination aus einem internationalen akademischen Umfeld und einer lebendigen Stadt macht die Erfahrung zu einer sehr wertvollen Zeit.



1: Blick von der Eingangstür in den Garten.



2: Das zutraulichste der drei Kälber auf dem Hof, wie es auf einen Apfel wartet.



3: Nordlichter aus dem Garten fotografiert.